

einzelnen Länder begonnen, und mit ihrer Durchführung wurden möglichst besondere Fachleute betraut. Den Beweis für diese Aufbauarbeit mögen die Zahlen aus der seit 1927 in der Dienststelle laufend bearbeiteten Kartei der Auslandsbeziehungen erbringen. In dieser Kartei waren an ausländischen Stellen, mit denen die Deutsche Bücherei Beziehungen unterhält, enthalten:

1928 . . . . .	2000
1930 . . . . .	4500
1932 . . . . .	6978
1934 . . . . .	9154
1936 . . . . .	12023
1938 . . . . .	13934

Die Schlußzahl von 1938 zerfällt geographisch wie folgt; dabei ist für Europa nicht berücksichtigt das geschlossene deutsche Sprachgebiet:

Europa . . . . .	10389
Amerika . . . . .	2727
Asien . . . . .	664
Afrika . . . . .	109
Australien . . . . .	45

Das im Laufe der Jahre immer enger gespannte Netz der Auslandsbeziehungen umfaßt in gleicher Weise amtliche Stellen wie private Vereinigungen, es umfaßt Bibliotheken, Buchhändler, Firmen, Institute, Kirchen, Schulen, Vereine, Verleger und Einzelpersonen. Bei all diesen Verbindungen beschränkt sich die Korrespondenz nicht etwa auf die Anforderung von jeweils anfallenden Einzeltiteln. Es ist vielmehr mit großem Erfolg versucht worden, gleich bei Beginn der Beziehungen grundsätzlich die Aufgaben der Deutschen Bücherei darzulegen und die einzelnen Stellen so zur laufenden Lieferung ihrer Veröffentlichungen zu veranlassen. Der Hinweis auf die Gegenleistungen der Deutschen Bücherei durch die Anzeige in der Deutschen Na-

tionalbibliographie und den weiteren Bibliographien ist dabei ein wesentliches Hilfsmittel nicht nur bei den buchhändlerischen Vertriebsstellen, die darin vor allem eine wesentliche Werbung für ihre Produktion erkennen, sondern vor allem auch bei den einzelnen Auslandsdeutschen, die in der Anzeige ihrer Veröffentlichungen immer wieder ein besonderes Zeichen der Verbundenheit mit der alten Heimat erblicken.

Neben die direkten Verbindungen treten als weitere Hilfsmittel Verhandlungen mit den bibliothekarischen bzw. bibliographischen Zentralstellen der einzelnen Länder, um diese zu veranlassen, die deutschsprachigen Titel laufend an die Deutsche Bücherei zu melden. Diese Abmachungen erweisen sich für die Auslandsarbeit als sehr wertvoll. Sie ergänzen in erfreulichem Maße die Titelmeldungen, die die laufende Durchsicht der verschiedenen Nationalbibliographien und der internationalen Fachbibliographien durch die Anstalt selbst erbringen.

Daß darüber hinaus zur Erfüllung dieser Sonderaufgabe eine enge Zusammenarbeit besteht mit allen Stellen, die sich um das Schicksal der Auslandsdeutschen und der Reichsdeutschen im Auslande bemühen, bedarf wohl kaum einer besonderen Erwähnung. Es seien von solchen Stellen nur genannt: Das Auswärtige Amt, die Auslandsorganisation der NSDAP., das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart sowie die Zentralstelle des BDA.; diese Zusammenarbeit ist selbstverständlich zur Vermeidung jeglicher Doppelarbeit und jeder unnötigen Belastung der im Ausland lebenden Deutschen.

All diese unablässigen Bemühungen aber berechtigen bei der Rückschau am Jubiläumstage zu der stolzen Feststellung, daß die Deutsche Bücherei heute innerhalb ihrer Gesamtbestände von 1½ Millionen Bänden eine nach menschlichem Ermessen lückenlose Sammlung auch des deutschsprachigen Schrifttums außerhalb der Reichsgrenzen besitzt.

## Die Deutsche Nationalbibliographie

Von Abteilungsdirektor Dr. Wilhelm Frels

Fast in allen europäischen Ländern wird gegenwärtig eine Sammlung des nationalen oder – in den Fällen, wo verschiedene Nationalitäten mehr oder minder friedlich unter einem Dache wohnen – des staatlichen Schrifttums angestrebt. Vierundzwanzig von achtundzwanzig europäischen Ländern besitzen Pflichtexemplargese-

die das Schrifttum des Gesamtgebietes mehr oder minder vollständig erfassen und die Sammlung wesentlich erleichtern. Von den vierundzwanzig Pflichtexemplargeseetzen machen zwanzig Gesetze den Drucker allein oder in Gemeinschaft mit dem Verleger oder Herausgeber, drei den Verleger und eines den Verfasser ab-